

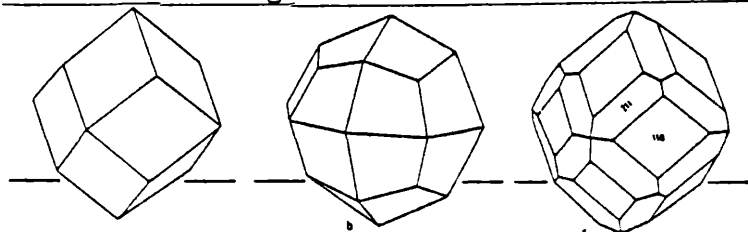
Granat-Vorkommen im Bayerischen Wald

Von Fritz PFAFFL, Zwiesel

Granat ist ein in Pegmatiten und metamorphen Gesteinen des Bayerischen Waldes sehr verbreitetes Silikatmineral mit wechselndem Chemismus (Almandin $\text{Fe}_3\text{Al}_2[\text{SiO}_4]_3$, Spessartin $\text{Mn}_3\text{Al}_2[\text{SiO}_4]_3$, Grossular $\text{Ca}_3\text{Al}_2[\text{SiO}_4]_3$) und einer Vielgestaltigkeit der Kristallformen. Eigenschaften: kubisch, Glas-, Fett- und Harzglanz, Bruch muschelrig bis splittrig, Härte 6,5-7,5, undurchsichtig bis durchscheinend.

Fundstellen:

Bei Zwieselerwaldhaus, 10 km nördlich von Zwiesel an der Grenze zur CSSR gelegen, finden sich in der Forstabteilung Bärnloch zahlreiche Pegmatitgänge mit einer bemerkenswerten Granat- und Turmalinführung. Der Granat ist schwarzbraun, rötlichbraun bis rot-durchscheinend. Die idiomorph begrenzten Kristalle, die in Feldspat oder Quarz eingewachsen sind, können im Durchschnitt 2-3 cm erreichen. Die Intensität der Färbung ist in den einzelnen Kristallen einheitlich. Kleine Exemplare sind rein, größere sind sehr rissig und stark verzerrt.

Granatkristalle vom Bärnloch bei Zwiesel.

(a) Rhombendodekaeder (Granatoeder),

(b) Ikositetraeder, (c) Kombination von (110) mit (211).

Schwermineralkonzentrat von Zwieselau

Dr. Sam Rosenblum vom US Geological Survey in Denver (Colorado) hat 1979 ein Mineralkonzentrat aus den Sanden des Kleinen Regen bei Zwieselau auf den Mineralbestand untersucht und ist zu folgendem Ergebnis gekommen:

Magnetic fraction Minerals (underline indicates major amount)
(amperes)

| | |
|----------------|--|
| less than 0.20 | <u>Ilmenite</u> , magnetite |
| 0.20-0.50 | <u>Garnet</u> (almandite-?), ilmenite, spinel (N ca. 1.79), tourmaline, muscovite, goethite pseudomorphs after pyrite, and actinolite. |
| 0.5-1.45 | <u>Tourmaline</u> (schorl), yellow monazite, spinel, micas, epidote (zoisite-?), rutile, and tremolite. |
| more than 1,45 | <u>Zircon</u> (brown, translucent), rutile (struverite/ menorutile-?), sillimanite, and muscovite. |

Although yellow monazite was abundant in the 0.5-1.145 fraction, dark monazite was not found.

Neusohl bei Regen

Beim Wasserleitungsbau konnte ein Lesestein (Aplit) mit mehreren cm-großen rotviolett Granateinschlüssen gefunden werden, die einen lichtgrünen Kern aufweisen.

Straßeneinschnitt bei Hochbruck

Im Pinit treten idiomorph begrenzte, himbeerrote Granatkristalle auf.

Wimhof bei Vilshofen

Die Pegmatit-Kalksilikat-Kontaktlagerstätte führt auch Kalkgranat.

Matzersdorf bei Tittling

Max. 40 cm mächtige Pegmatitgänge führten auch Granat, rotbraun, kantendurchscheinend, bis 1 cm Ø, Ikositetraeder als Form, selten nach der c-Achse gestreckt und mit Beryll verwachsen.

Alter Trautmannsdorfer Bruch bei Tittling

Die bis 5 cm mächtigen Pegmatitgänge enthalten gelegentlich cm-große rötlichbraune Granatkristalle. Davon befindet sich eine prächtige Stufe in der Müllbauer-Sammlung in Passau.

Graphitgrube Kropfmühl bei Hauzenberg

Almandin rotbrauner Färbung (max. 1 mm groß) und hellbrauner, glasklarer Grossular (mehrere mm-groß) konnten in den Marmoren und hellen Hornblende-gneisen auf der Halde in Pfaffenreuth recht häufig gefunden werden.

Pegmatitaufschluß Blötz bei Bodenmais

Almandin-Kristalle, max. 2 cm \varnothing , sind dem Quarz-Muskovit Gemenge idiomorph eingewachsen.

Silberberg bei Bodenmais

Der rotbraune bis leuchtend rotviolette Granat von Bodenmais tritt sowohl in den dunklen Lagen (Melanosom) wie hellen Lagen (Leukosom) der meta-tektonischen Granat-Cordierit-Sillimanit Gneise auf. Der Silberberg-Granat führt Einschlüsse von kleinen Pyrrhotin- und Magnetitkornggruppen, Quarzkörnchen, Biotittäfelchen und Sillimanitsträhnen. GOSSNER & ILG (1932) analysierten Granate aus der Grube "Gottesgab Tiefstes" im Silberberg als Spessartin-Rhombendodekaeder, vom "Großen Barbara-Verhau" als Pyral-spit, einem Mischkristall Pyrop-Almandin-Spessartin - Mg, Fe, Mn-Granat.

Frath bei Unterried im Zellertal

Der Frather Pegmatit ist wegen seines großen Autunit- und Torbernit-Gehaltes und cm-großen Pinit-Kristalle bekannt geworden. Im Feldspat eingewachsen kamen kleine 0,5 cm große rotbraune Granate vor.

Drexler-Grube bei Arnbruck

Die Pegmatitlagerstätte ist wegen seines reichen Andalusitgehaltes bekannt geworden. Rotbraune Granatkristalle, 1-5 cm dick, Kombination von (110)(211) als Tracht, stark verzerrte Kristalle, fanden sich idiomorph im Quarz oder Muskovit eingewachsen.

Stanzen am Ecker Sattel

Die Pegmatitlagerstätte führt Granat in der Form des Ikositetraeders, rot bis rotbraun gefärbt, gelegentlich in kleineren Exemplaren durchscheinend, im Muskovit-Quarz Gemenge idiomorph eingewachsen, max. 1 cm \varnothing , Spessartin ?

Osser im Lamer Winkel

Der Glimmerschiefer zwischen Lam und Lohberg ist massenhaft von kleinen, roten bis braunen Almandin-Granate durchsetzt.

Feldspat-Grube am Schwarzeck (Hirschengrube)

Der Pegmatit ist durch seine Phantomquarze bekannt geworden. Granat: Ikositetraeder als Kristallform, rotbraun, kleine Kristalle durchscheinend, sonst meist trüb und rissig, eingewachsen in Quarz oder Feldspat, max. 1,5 cm \varnothing .

Hörlberg bei Lohberg

Dieser Pegmatit ist durch seine ungewöhnlich großen und flächenreichen Schörlkristalle bekannt geworden. Granat (Almandin), schwarzbraun-rotbraun, sehr selten kantendurchscheinend, cm-große Kristalle im Quarz, Ikositetraeder. Gelegentlich den Turmalinprismen aufgewachsen.

Reitenberg bei Kötzing

Das ehemalige Feldspatbergwerk ist Fundstelle für Spessartin xx (Ikositet.)

Kalkofen bei Thenried

Die Pegmatit-Kalksilikat-Kontaktlagerstätte führt im Marmor Hessonit xx.

Kleine Granat-Sillimanit-Pegmatite am Stangenruck und Dachsberg bei Warzenried führen Spessartin xx. Im Amphibolit des Schwarzriegels am Hohen Bogen kommen schwarze Titangranate vor.